

Pigádia

Kárpathos-Stadt

Der quirlige Hauptort besticht durch seine amphitheatralische Lage an der fast kreisrunden Vrónthi-Bay mit kilometerlangem Strand. Im Zentrum sorgen sein pulsierender Hafen, die im Wasser dümpelnden Fischer- und Ausflugsboote sowie die gemütlichen Tavernen und Cafés für viel Atmosphäre.



- ca. 3200 Einwohner
- ca. 4500 Gästebetten
- Inselhauptort
- größter Fährhafen der Insel
- antiker Name: Poseídion

Pigádia, amtlich auch Kárpathos-Stadt genannt, ist einer der typischen Inselorte mit einem Sommer- und einem Wintergesicht. Wenn in der Hochsaison alle Gästebetten belegt sind, platzt der Ort beinahe aus allen Nähten. Insbesondere am Abend ist die Uferpromenade voller Menschen, und in den Restaurants und Cafés bekommt man manchmal nur mit Mühe einen freien Platz. Die Stadt boomt. In den letzten Jahren hat der Verkehr deutlich zugenommen, die Anzahl der Hotels und Studioanlagen hat sich vervielfacht, und die Unterkünfte ziehen sich mittlerweile bis ans Ende der großen Bucht und weit ins Hinterland hinein.

Jeden Sommer eröffnen neue Tavernen und Geschäfte. Doch sobald im Oktober das Gros der Pauschaltouristen und mit ihnen die Aushilfskellner und Küchenhilfen vom Festland und von anderswo abgereist sind, ist Pigádia wieder das gemütliche, beschauliche Städtchen, in dem jeder jeden kennt. Kaum vorstellbar, aber wahr: Im Winter sind bis auf drei bis vier Tavernen, zwei Snackbars und eine Handvoll Cafés alle Lokale geschlossen.

Pigádia ist also vor allem für Urlauber, die Unterhaltung und Abwechslung suchen, der richtige Standort. Aber auch diejenigen, die Kárpathos gerne näher erkunden möchten, finden hier gute Voraussetzungen. Denn von Pigádia aus gibt es die besten Bus- und Schiffsverbindungen zu den anderen Orten der Insel, hier sind alle Taxis stationiert, Auto- und Motorradvermietungen machen sich gegenseitig Konkurrenz. Zudem werden verschiedene Ausflüge angeboten.

Selbstverständlich ist Pigádia auch der Sitz der Inselverwaltung: Alle Dör-

fer von Kárpathos bilden zusammen eine Gemeinde, den Dímos Karpáthou, und werden zentral von Pigádia aus verwaltet. Oberhaupt ist der Bürgermeister (Dímarchos). In Pigádia gibt es außerdem eine Post, ein Telefonamt (OTE), drei Banken, ein Gesundheitszentrum (Health Center) und mehrere Facharztpraxen. Diese Einrichtungen findet man in den anderen Orten auf Kárpathos nicht.

Was anschauen?

Archäologisches Museum: Beeindruckende, von der Insel stammende Funde aus der prähistorischen bis in die christliche Zeit werden anschaulich präsentiert. → S. 25 f.

Basilika Agía Fotiní: Direkt am Meer gelegen, bieten die Reste der frühchristlichen Basilika mit Chorschranke und Marmorsäulen ein schönes Bild. → S. 26

Was unternehmen?

Höhlen im Míli-Tal: Ein Spaziergang führt aus der Stadt hinaus zu zwei nebeneinander liegenden Höhlen mit mehreren antiken Grabkammern. → S. 26 f.

Larniótissa-Kapelle: Ein weiterer Spaziergang verläuft am Meer entlang zu der hübschen Kapelle. Gegenüber gelangt man auf einem Treppenfild zu einem Aussichtspunkt hinauf. → S. 27 f.

Agía Kiriakí: Von der Gipfelkirche im Hinterland von Pigádia genießt man einen fantastischen Rundblick. → S. 28.

Ausflüge: Nirgendwo auf der Insel ist das Angebot an Boots- und Badeausflügen größer als in Pigádia. → S. 16 f.

Tauchen: Die einzige Tauchschule auf der Insel befindet sich in Pigádia und bietet regelmäßig Schnupperkurse an. → S. 30

Wo baden?

Vrónthi-Bay: An die Stadt angrenzend zieht sich bis zum Ende der Bucht ein



kilometerlanger, flach abfallender Sand-Kiesel-Strand. → S. 13

Wo shoppen?

Stadtzentrum: Kulinarische Produkte, Dekoobjekte, Schmuck, Kleidung, Souvenirs und vieles mehr findet man in den Shops der Straßen Odós Mathéos und Loízou. Etwas ganz Besonderes sind die surrealistisch anmutenden, farbenfrohen Bilder und Miniaturen von Minás in seinem Art-Center in der Odós 28. Oktovríou. → S. 31

Wo ausgehen?

Uferpromenade: Vom Fähranleger bis zum Fischerhafen Vrouglídia reihen sich Tavernen und Cafés aneinander. → S. 30 ff.

Rund um die Evangelístria-Kirche: Hübsche Bars und sogar ein Club finden sich nahe der Kirche, aber auch im Westen des Ortes. → S. 36

Geschichte

Verschiedene Funde beweisen, dass das Gebiet des heutigen Pigádia schon in minoischer und mykenischer Zeit besiedelt war. Um 1000 v. Chr. gründeten dann dorische Einwanderer hier eine Stadt, die sie zu Ehren des Meeresherrn Poseídion nannten.

Die Bewohner Poseídions lebten unter anderem vom Seehandel. Sie prägten dafür eigene Münzen, auf die zwei Delfine und die Abkürzung *POS* gestanzt waren. Auf der Akrópolis, dem Hügel oberhalb des heutigen Hafens, soll damals auch ein Tempel der Athéna Lindia gestanden haben. Während der römischen und hellenistischen Zeit dämmerte die Stadt vor sich hin.

Vieles spricht dafür, dass Pigádia früh christianisiert wurde. Aus dieser Epoche ist ein marmornes Taufbecken erhalten, das aus einer Basilika stammt, die unterhalb der Akrópolis stand. Ein weiteres Zeugnis aus dieser frühbyzantinischen Zeit sind die Ruinen der Basilika Agía Fotiní, fast 2 km außerhalb des Stadtzentrums an der Straße nach Apéri gelegen.

Im Mittelalter wurde die Stadt von ihren Bewohnern verlassen. Die Menschen zogen sich wegen der ständigen Sarazenenüberfälle ins Inselinnere zurück. Die Gebäude verfielen. Erst nach Jahrhunderten, als die Bedrohung durch Piraten vorbei war und der Seehandel auf Kárpáthos wieder aufblühte, wurden an der Vrónthi-Bay auf den alten Fundamenten erneut Häuser errichtet. Der kleine Ort hieß in Anlehnung an den antiken Namen Póssi. Wegen seiner Hafenlage wurde er 1892 vom damaligen türkischen Gouverneur der Insel zur Hauptstadt erklärt.

Der Name *Póssi* gefiel einigen Bewohnern bald nicht mehr, da er zu sehr dem Wort „Pótis“ (Säufer) ähnelt. Es musste also ein neuer Name her und man entschied sich wegen des relativ großen Wasserreichtums der Gegend für *Ta Pigádia*, die Brunnen. In jüngerer Zeit hat sich schon wieder ein Namenswechsel vollzogen. Wie auf vielen griechischen Inseln wird die Hauptstadt nämlich mit dem Namen des Eilands versehen und heißt deshalb offiziell Kárpáthos-Stadt, die Karpathioten nennen sie aber weiterhin Pigádia.



Reste der frühchristlichen Basilika Agía Fotiní



Die Nikolauskirche bewacht die Gräber

Sehenswertes

Neben den schönen Blicken über die Vrónthi-Bay auf die hohen Berge mit den weißen Hochdörfern Menetés, Óthos und Apéri hat Pigádia ein kleines, aber eindrucksvolles archäologisches Museum sowie einiges weitere Interessante aus verschiedenen historischen Epochen zu bieten. Da die Sehenswürdigkeiten z. T. weit voneinander entfernt liegen, empfiehlt es sich, zwei Spaziergänge von jeweils etwa 90 bis 120 Min. dafür einzuplanen.

Der erste Spaziergang

Beginnen Sie diese Tour am Brunnen „Possidón“ an der Ecke Odós Dimokratias und Odós A. Karpathíon. Er wurde vor ein paar Jahren von in Amerika lebenden Pigadiern gestiftet und ist eine Rekonstruktion des einst von Italienern gebauten und später zerstörten Originals. Von hier geht man die Odós A. Karpathíon Richtung Anlegestelle hinunter und biegt unmittelbar hinter dem Restaurant I Oréa Kárpáthos rechts ab. Über eine Treppe kommt man zu einer Gasse, der man nach

links bis zu ihrem Ende folgt. Hier liegt der malerische **Friedhof** mit nach Osten aufs Meer blickenden Marmorgräbern und -kreuzen sowie der hübschen Nikolauskirche mit ziegelgedeckter Kuppel. Dass der Friedhof so klein ist, liegt daran, dass man hier, wie überall in Griechenland, schon wenige Jahre nach der Beerdigung die Gebeine aus dem Grab holt, wäscht, in ein Leintuch wickelt und dann in einer kleinen Holzkiste aufbewahrt. Diese wird, versehen mit Namen und Bild der oder des Toten, in ein sog. Beinhaus gestellt, wovon es



Unmittelbar am Wasser steht die Evangelistria-Kirche

auf dem Friedhof von Pigádia mehrere gibt. Das Grab kann nun von neuem genutzt werden. Vom Friedhof aus hat man einen schönen Blick auf die Vrónthi-Bay.

Noch beeindruckender ist die Aussicht von der Panormítis-Kirche etwas oberhalb des Friedhofs. Man gelangt dorthin, wenn man den Weg, den man gekommen ist, zurückgeht, bei der ersten Möglichkeit aber nach links abbiegt. Auf einer Treppe kommt man zu der Kapelle. Von hier erreichen Sie in kurzer Zeit die **antike Akrópolis**, indem Sie hinter dem Kirchlein einen Pfad nehmen, sich bald rechts halten und zu einer Bruchsteinmauer mit Zaun hinaufsteigen. Oben stoßen Sie am linken Ende der Mauer auf eine Piste. Einst befand sich auf dem Plateau des Felsklotzes eine mykenische Burgmauer, später, zur Blütezeit der Stadt Poseídon, ein dorischer Athena-Tempel. Zu sehen ist davon leider nichts mehr.

Gehen Sie oben nach rechts, können Sie einen schönen Blick auf die Stadt genießen. Für den Rückweg folgen Sie jedoch der Piste nach links und dann,

vorbei an einem Haus, abwärts bis zu einer Asphaltstraße, in die man rechts einbiegt. Man folgt ihr stets abwärts Richtung Stadtzentrum und kommt bald am ehemaligen Rathaus, einem auffälligen Gebäude mit zwei Zedern, vorbei. Etwa 150 m danach, auf der linken Straßenseite, liegt die einstige Hauptkirche Pigádias, **Ágii Apóstoli**, die recht hübsche Wandmalereien des aus Ólympos stammenden Architekten und Künstlers Manólis Filippákis beherbergt.

Der zweite Spaziergang

Er beginnt am **Hafen Scála**, wo die Fäh- und Ausflugsschiffe anlegen. Wenn Sie frühmorgens unterwegs sind, können Sie beobachten, wie die Fischer auf ihren Booten den Fang der letzten Nacht verkaufen. Mal lachend, mal fluchend oder schimpfend wird um einen guten Preis gefeilscht. Danach sitzen sie auf der Mole und säubern oder flicken ihre gelben Netze. Das auffälligste Bauwerk ist das von den Italienern erbaute, verwinkelte Hafenamtsgebäude. Man geht zunächst um das Hafenbecken herum bis zu der großen, zie-



Morgens und abends herrscht auf den Fischerbooten reger Betrieb

gelgedeckten **Evangelistria-Kirche**. Mitte der 1980er-Jahre war den Pigadiern ihre alte Pfarrkirche, die am Platz der heutigen Evangelistria stand, zu klein geworden. Eine neue, prächtigere musste her, schließlich wurde ja auch die Stadt immer größer. Das Geld hatte man bald beisammen, die Baupläne waren fertig, nur der zuständige Bischof in Apéri wollte von dem Plan nichts wissen. Man bemühte sich mit allen möglichen Mitteln, ihn umzustimmen, doch ohne Erfolg. Eines Nachts löste jemand dann das Problem auf eigene Faust und sprengte mit einem lauten Knall die alte Kirche in die Luft. Jetzt musste man eine neue bauen, und größer wurde die natürlich auch.

Steigt man einige Meter dahinter die Treppe hinauf, kommt man in die Hauptgeschäftstraße der Stadt, die Odós A. Karpathíon. Dieser folgt man nach rechts bis zum 5.-Oktober-Platz und biegt dort wieder nach rechts ab. An ihrem Ende öffnet sich die Straße auf einen großen Platz. Hier sind in einer **italienischen Villa**, die sich im Stil deutlich von den anderen Gebäuden

der Stadt abhebt, einige Ämter untergebracht. In ihrem Ostflügel befindet sich das Verwaltungsgericht – alle zwei Monate kommt aus Rhódos ein Richter angereist, um kleinere Fälle vor Ort zu lösen. Quert man den Säulengang zwischen Gerichts- und Hauptgebäude, steht man oberhalb des kleinen Freilichttheaters, in dem regelmäßig Kulturveranstaltungen stattfinden. Von hier aus bietet sich ein besonders schöner Blick auf den Hafen und die Akropolis.

Zurück auf dem Platz kann man im linken Flügel der Villa dem empfehlenswerten **Archäologischen Museum** einen Besuch abstatten. Es zeigt eine beeindruckende Sammlung der von Archäologen auf Kárpáthos gefundenen wertvollen Stücke aus verschiedenen Epochen. Im ersten Raum (rechts vom Eingang) sind neben Zeugnissen aus prähistorischer Zeit z. T. hübsch bemalte und verzierte Vasen, Vorratsgefäße und Trinkschalen sowie andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs aus der minoischen und der mykenischen Epoche zu bewundern. Im Raum 2, der dem Eingang gegenüberliegt, sind Funde

aus der klassischen Zeit, u. a. wunderschöner Schmuck, ausgestellt. Besondere Aufmerksamkeit verdient eine kleine marmorne Grabstele mit der Darstellung eines Mannes, der ein kleines Kind an der Schulter berührt (2. Jh. v. Chr.). Die Kopie einer weiteren Stele erinnert an einen selbstlosen Arzt, der einst in Wurgúnda zahllose Kranke unentgeltlich behandelt haben soll. Der letzte Raum mit z. T. wieder aufgestellten Bauteilen alter Basiliken ist den Zeugnissen aus frühchristlicher Zeit gewidmet.

■ Di–So 9–14 Uhr, Winter bis 13 Uhr, Eintritt 2 €.

Auf dem halbrunden Platz vor der einstigen italienischen Villa findet man weitere Fundstücke aus der Zeit des frühen Christentums. Nahe einer Palme stehen ein kleines Becken sowie ein großes, rundes, aus einem Block gehauenes **Baptisterium**. Beide stammen aus einer Basilika, die im 5./6. Jh. unterhalb der Akrópolis am Hafen stand. Betrachtet man das große Taufbecken genauer, erkennt man schnell Stufen, die auf seinen Boden hinabführen. Zur damaligen Zeit war noch die Erwachsenentaufe üblich, wobei man mit dem ganzen Körper ins heilige Wasser eintauchte.

Oberhalb des kleinen Jacht- und Fischerhafens Vrouglidia führt die Straße



Frühchristliches Baptisterium

weiter nach Süden zum Busbahnhof. Hier zweigt man nach rechts auf die Ausfallstraße nach Apéri ab. Nach ca. 20 Min., vorbei an Hotels, Restaurants und anderen touristischen Einrichtungen, hat man die Reste der **frühchristlichen Basilika Agía Fotiní** erreicht. Diese sind zwar von einer Umzäunung umgeben, doch das Tor ist immer offen. Hellgraue Marmorsäulen und Teile von Chorschranken mit runden lorbeerumkränzten Reliefs bieten vor dem blauen Meer ein wunderschönes Bild. Im 5. oder 6. Jh. wurde die Basilika zu Ehren der Märtyrerin Fotiní auf den Resten eines antiken Tempels errichtet, in dem man in der Antike die göttlichen Zwillinge Kastor und Pollux verehrte. Ein wirklich passender Platz für diese Helfer aus Seenot und anderen Gefahren.

Zu den Höhlen im Mili-Tal

Etwa 2 km westlich des Stadtzentrums liegen unmittelbar nebeneinander zwei Höhlen, die man in der Antike als Grabkammern genutzt hat.

Vorbei am Supermarkt Gergatsoúlis verlässt man Pigádia auf der Straße nach Apéri. Nach ca. 400 m folgt man kurz hinter dem Hotel Miramare einer Abzweigung nach links. Man bleibt stets, alle Abzweigungen missachtend, auf dieser Straße, die an einem von Oleander und Schilf gesäumten Bachbett entlang verläuft. Nach ca. 1 km sieht man linker Hand einen ummauerten Olivenhain mit einem Haus. Kurz darauf kreuzt eine Stromleitung die Straße, 20 m dahinter zweigt nach links ein steiler Pfad zu den Höhlen ab, die von den Einheimischen die Höhlen der Stadt Poseidion (der alte Name für Pigádia) genannt werden. Von den beiden zwei bis drei Meter hohen Höhlen ist die rechte größer und stärker behauen. Sechs Längskammern auf der rechten Seite, drei weitere auf der linken und eine wannenartige Vertiefung lassen darauf schließen, dass hier einst Gräber waren. Auch die an Stuck



Ein beliebtes Ausflugsziel ist die Larniótissa-Kapelle

erinnernde Bearbeitung am oberen Rand fällt auf. Im Gestein kann man unzählige winzige Muscheln entdecken, ein untrügliches Zeichen dafür, dass man auf vor Millionen von Jahren gehobenem Meeresboden steht.

Zur Kapelle Ágios Nikólaos

Von dem idyllisch in einem Kiefernwald gelegenen Kirchlein hat man einen fantastischen Blick auf Pigádia und die große Bucht.

Vom Stadtzentrum geht man etwa 3 km, vorbei an der Basilika Agía Fotiní, bis zum nördlichen Ende der Vrónthi-Bay. Rechts vom Elektrizitätswerk führt ein Weg zum Strand hinunter. Dort weist das rotschwarze Wandschild KA 6 nach links. Diesem folgend kommt man in 10 Min. auf einem teilweise gepflasterten Weg mit Stufen durch einen Kiefernwald zu der hübsch zwischen Bäumen stehenden strahlend weißen Nikolauskirche. Im Innern findet man viele Ikonen des aus der kleinasiatischen Region Lykien stammenden Heiligen, der übrigens der Schutzpatron der Fischer und Seeleute ist. Auf

demselben Weg oder auch am Strand entlang gelangt man zurück zur Stadt. Ausdrücklich möchten wir vor der Fortsetzung auf dem Wanderweg KA 6 von der Kapelle Ágios Nikólaos nach Apéri warnen, da sich auf dieser extrem schwierigen Passage schon viele Unfälle, u. a. ein tödlicher, ereignet haben.

Zur Kapelle Larniótissa

Ein abwechslungsreicher Spaziergang auf einer kaum befahrenen Asphaltstraße führt in etwa 2,5 km zuerst am Meer entlang, dann durch einen Pinienwald zu der kleinen Kirche und zu einem Aussichtspunkt. Folgen Sie in Pigádia der Odós 28. Oktovríou in östlicher Richtung aus der Stadt hinaus (→ Karte zu Wanderung 1, S. 213). Nach etwa 1,2 km passiert man die hübsche Zachariáskapelle, von deren Terrasse man einen wunderschönen Blick hat. Kurz darauf macht ein Denkmal mit Kreuz auf die seltsame **Legende vom steinernen Brot** aufmerksam. Einst soll eine Frau mit einem Laib Brot für die Gottesmutter auf dem Weg zur Larniótissa-Kapelle gewesen sein. Als ihr die

Gabe auf den Boden gefallen sei, habe sie einen gotteslästerlichen Fluch ausgestoßen, worauf das Brot zu einem Stein geworden sei. Wenn Sie sich das Denkmal nun etwas genauer anschauen, werden Sie den „Brotlaib“ erkennen.

Die Straße endet unterhalb der ziegelgedeckten Kapelle Larniótissa an einem riesigen Parkplatz. Durch diesen sowie durch weitere Einrichtungen für das große Kirchweihfest am 7. September hat der Ort leider viel von seiner Idylle verloren. Auf Initiative eines aus Amerika zurückgekehrten Pigadiers und unterstützt durch Spenden zahlreicher einheimischer Familien errichtete man mehr als 100 Betontische und -bänke, Toiletten und anderes mehr. Auch der auf der anderen Seite vom Parkplatz abzweigende Treppenfild zu einem durch ein weißes Kreuz gekenn-

zeichneten **Aussichtspunkt** wurde im Zuge dieser Maßnahmen angelegt. Das 1914 erbaute Kirchlein mit seinen naiv wirkenden Ikonen in der Altarwand aber blieb zum Glück, wie es gewesen war.

Zur Gipfelkapelle Agía Kiriakí

Zwischen Pigádia und Amopi ragt hoch oben auf einem grauen Felsen die strahlend weiße Kirche der heiligen Kiriakí in den Himmel, Treppenstufen führen zu ihrem Eingang hinauf. Von dort oben genießt man einen weiten Rundblick über den Südostteil der Insel. Am 7. Juli trifft man zum Patronatsfest viele Besucher hier an. Deren Zahl wird in den nächsten Jahren wohl noch zunehmen, denn mittlerweile führt eine Asphaltstraße von der Larniótissa-Kapelle in wenigen Kilometern hierher.



Wanderung 1: Von Pigádia zur Gipfelkapelle Agía Kiriakí und zurück

→ S. 212

Im ersten Abschnitt steile Rundtour durch Kiefernwald, am Meer entlang zurück

Basis-Infos

→ Karten S. 33 und 35

Verbindungen Bus: Der große **Busparkplatz** mit dem KTEL-Kiosk ist Start- und Endpunkt aller Busfahrten zu den Dörfern der Insel. Fahrpläne unter www.karpathosbus.wordpress.com.

Taxi: Am Ende der Odós Dimokratías (→ Ortsplan) befindet sich der Taxistandplatz, dort hängt eine aktuelle, für die Fahrer verbindliche Preisliste aus; nähere Informationen → S. 191 f.

Vor Abflug der großen Flugzeuge kann es schon einmal zu Engpässen kommen, am besten bestellt man sich dann einen Wagen im Voraus unter ☎ 2245022705.

Schiff: Mit der Fähre kommt man u. a. nach Piräus, Rhódos und Kreta sowie nach Kássos und auch nach Diáfáni. Kássos erreicht man auch mit dem Schnellboot „Kássos Princess“, Diáfáni mit den im Sommer täglich verkehren-

den Ausflugsbooten, die am Kai vor der Hafenerwaltung ihren Liegeplatz haben. Weitere Boote bringen Touristen außerdem zu verschiedenen Stränden entlang der Ostküste (→ S. 17).

Parken: Kostenfreie Parkplätze findet man z. B. in der Nähe des Supermarkts Gergatsóulis, an der Uferstraße oberhalb des Fischerhafens Vrouglidia und am Taxistand.

Ärztliche Versorgung Rund um die Uhr besetzt und für den Notfall geeignet ist das **Gesundheitszentrum** (Health Center), zwischen der Anástasis-Str. und der Mathéos-Str. gelegen, ☎ 2245022228. Im Jahr 2019 soll ein neues außerhalb der Stadt an der Vrónthi-Bay eröffnet werden. Darüber hinaus sind die folgenden Privatärzte als Anlaufstelle durchaus zu empfehlen:

Chirurg. Hausarzt: Sokrátis Antonakákis, spricht Deutsch, betreibt eine gut eingerichtete Praxis. Mo–Fr 9–14 und 18–20 Uhr, Sa nur vormittags, rufbereit rund um die Uhr. Odós Mathéós, ☎ 2245023032 und ☎ 6972681581.

Kinderarzt: Mános Nissýrios, an der Vrónthi-Bay in unmittelbarer Nähe der Tavérna Limanáki 49, ☎ 2245023110.

Zahnärzte: Geórgios Nissýrios und Rigopoúla Nissýriou, in der Odós A. Karpathión, ☎ 2245022649.

Andréas Makrís, schräg gegenüber vom Busbahnhof, ☎ 2245023188.

Pipítsa Konstantinídou, Odós Mathéós, ☎ 2245022268.

Apotheken In Pigádia gibt es vier Apotheken. Sie liegen alle im Zentrum von Pigádia nahe dem 5.-Oktober-Platz oder in der Odós A. Karpathión. Welche der vier gerade Sonntags- bzw. Nachtdienst hat, erfahren Sie durch einen Aushang im Fenster.

Auto-/Zweiradvermietung Auto Motor Center 53, verfügt über einen besonders großen Fuhrpark an Fahrrädern und Mountainbikes, vermietet aber auch Autos und Quads. ☎ 2245022048, www.automotorcenter.com.

Drive Rent a Car/Budget 40, hier gibt es Kleinwagen und Jeeps. Auf Wunsch kann man das Fahrzeug bereits am Flughafen übernehmen bzw. dort abgeben. ☎ 2245023873, www.karpathosrentacar.com.

Euromotor/Europcar 41/57, Geórgios Michális und Anwar, ein gelernter Automechaniker, bieten in zwei Niederlassungen Autos in verschiedenen Größen, darunter auch Jeeps, sowie Motorräder und Quads. Die Fahrzeuge werden gründlich gewartet und sind in sehr gutem Zustand; kostenloser Flughafenstransfer auf Anfrage möglich. ☎ 2245023238, www.euromotokarpathos.com.

Gatoúlis 24, in der Nähe des Busparkplatzes. Michális und Francesca Gatoúlis gründeten ihr Unternehmen vor über 30 Jahren. Im Angebot damals: 5 Fahrräder. Wer einen Drahtesel mietete, zahlte pro Stunde 20 Drachmen, heute wären das 5 Cent! Mittlerweile haben die beiden eine beachtliche Auswahl an Mofas, Motorrädern, Kleinwagen und Jeeps. Ausgezeichneter Service, alle Fahrzeuge sind in gutem Zustand, auf Wunsch kann man den Mietwagen auch schon am Flughafen übernehmen. ☎ 2245022747, www.karpathosgatoulis.com.

MotoCarPathos 46/58, Thanássis vermietet in zwei Niederlassungen ein breites Spektrum an Fahrzeugen: Kleinwagen, Jeeps, Mopeds, Geländemotorräder, Quads, Fahrräder und Mountainbikes. Von Lesern wurden die gründlich gewarteten Fahrzeuge und der zuverlässige Service besonders empfohlen. ☎ 2245022782, www.motocarpathos.gr.

Geld Insgesamt gibt es drei Banken (Mo–Do 8–14.30, Fr nur bis 14 Uhr), überall im Stadtgebiet verteilt sind zudem internationale Geldautomaten (24-Stunden-Service).

Post Im oberen Teil von Pigádia in der Odós Ethnikí Anástasis. Hier gibt es einen Western Union Service. Mo–Fr 7.30–14 Uhr.

Reisebüros Holiday World, in der Odós Mitropolitou Apóstolou. Das Reisebüro vertritt mehrere Fluggesellschaften und Veranstalter (z. B. Attika, Gulet) und bietet verschiedene Ausflüge an. Sehr freundliches Personal, man spricht Deutsch, Englisch und Niederländisch. Mo–Sa 9–16 und 18–20 Uhr. ☎ 2245023600.



Liebevoll hergerichtete Gässchen